



B Ü R G E R I N F O R M A T I O N

für Wachtendonk und Wankum



Grußwort zu Weihnachten und zum Neuen Jahr 2007

Liebe Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Wachtendonk,

das Jahr der Fußballweltmeisterschaft, das uns den Titel „Weltmeister der Herzen“ beschert hat, ist fast vorbei. Die Begeisterung für die deutsche Nationalmannschaft und die Gastfreundlichkeit der Menschen in unserem Land hat über die Grenzen hinaus hohe Wellen geschlagen und unserem Volk breite Sympathie und Anerkennung eingebracht. Viele Menschen haben sich einfach nur gefreut – und wir uns mit ihnen.

Eine wunderschöne und stärkende Erfahrung für uns alle!

Freuen dürfen sich auch wieder an die neunzig Wachtendonker und Wankumer Kinder, denn die 2003 aufgrund einer privaten Spende ins Leben gerufene Weihnachtsgeschenke-Aktion für Kinder, die wirtschaftlich nicht auf der Sonnenseite dieses Lebens stehen, geht in's vierte Jahr. Bei den gegenüber den Vorjahren deutlich gestiegenen Zahlen passt es gut, dass sich auch die Zahl der Spender erhöht hat. Zu nunmehr zwei privaten Spendern gesellt sich noch der Verein der Freunde von Acigné, der Einnahmen aus seinem Jubiläumsfest im Jahre 2005 für die schöne Aktion zur Verfügung stellt.

Kommunalpolitisch gesehen liefen die Dinge nach den Turbulenzen der Jahre 2004 und 2005 in diesem Jahr wieder in ruhigerem Fahrwasser. Sehr

erfreulich die mittlerweile doch sehr harmonische und konstruktive Arbeit im Gemeinderat mit fünf Fraktionen.

Wir sind gemeinsam weiter voran gekommen in Wachtendonk und Wankum, auch wenn nicht immer alle für alles waren und so manche Diskussion viel Zeit in Anspruch genommen hat.

Der Sportplatzneubau am Laerheider Weg ist weit vorangeschritten und wird wohl im Sommer 2007 eröffnet werden können. Für das alte Sportplatzgelände an der Wankumer Straße haben die Planungen für den Bau eines Altenpflegeheims begonnen, das bis 2008 gebaut werden könnte.

Der Schulhof der Michael-Grundschule hat nach sehr umfangreichen Sanierungsarbeiten ein neues schönes Erscheinungsbild erhalten. Weiter ist die offene Ganztagschule in beiden Grundschulen gut voran gekommen. In Wankum hat hierzu insbesondere der auf Initiative der Schulleitung gegründete Förderverein beitragen können.

Ebenfalls in Wankum wurde der Retentionsraum Dorfbach fertig gestellt, wodurch die Oberflächenentwässerung Wankums gesichert sowie auch die weitere Entwicklung von Wohnbauland möglich wird. Diese Entwicklung ist für einen Bereich südlich der Bröhlstraße angedacht. Die letzten Abschnitte des Radweges Grefrather Straße konnten in diesem Jahr fertig gestellt werden, so dass es nunmehr einen sicheren Schulweg vom Heideweg bis in den Wankumer Ortskern gibt. Zweifelloser Höhepunkt in Wankum in diesem Jahr: Die Fertigstellung des zentralen Platzes gegenüber der Kirche an der Sparkasse mit einem vom Heimatbund

gestalteten und teilweise finanzierten Brunnen. In Wachtendonk schließlich sind im Wohnbaugebiet Schlecker Weg viele neue Häuser entstanden und vom Gemeinderat ist der Weg für den letzten Bauabschnitt in diesem Baugebiet frei gemacht worden. Im neu erschlossenen Gewerbegebiet Müldersfeld konnte in diesen Tagen das erste Grundstück für eine Gewerbeumsiedlung aus dem Kreis Viersen verkauft werden.

Besonders erfreulich für die Bürgerinnen und Bürger ist sicher die Senkung der Müllbeseitigungsgelühren zu Beginn des Neuen Jahres, wenn das Abfuhrunternehmen wechselt.

Schön wäre es, wenn im Rahmen von Verhandlungen mit den Städtischen Werken Krefeld noch kurz vor Weihnachten ein positives Ergebnis heraus käme und das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs von und nach Kempen verbessert werden könnte. Quasi ein Weihnachtsgeschenk für die Kinder und Jugendlichen auf der einen und für die Seniorinnen und Senioren auf der anderen Seite.



Von links nach rechts: Bernhard Hinz, Gerhard van de Loo, Udo Rosenkranz, Christa Juffernbruch und Matthias Küppers

Auch im Namen meiner beiden Stellvertreter Christa Juffernbruch und Bernhard Hinz sowie der beiden Ortsvorsteher Gerd van de Loo und Matthias Küppers und natürlich auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung danke ich allen, insbesondere den ehrenamtlich tätigen Menschen, für ihre Beiträge und Arbeit zum Funktionieren unserer kleinen Gemeinde Wachtendonk.

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Bürgerinnen und Bürger, ein schönes besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2007. Bleiben Sie gesund!

Ihr Bürgermeister
Udo Rosenkranz

Bürgergespräch zum Neuen Jahr am Sonntag, dem 7. Januar 2007

Alle Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde sind sehr herzlich zum Bürgergespräch zum Neuen Jahr in das Bürgerhaus „Altes Kloster“ eingeladen.

In unserer Gemeinde hat diese Veranstaltung schon gute Tradition. Bereits zum 14. Mal bittet Bürgermeister Udo Rosenkranz alle Bürgerinnen und Bürger zum Empfang zum Neuen Jahr in die gute Stube Wachtendonks, wobei die Ausrichtung auch einige Male in Wankum erfolgte.

Die Einladung richtet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde, wobei besonders auch alle Neubürger angesprochen sind zu kommen und ihr neues Umfeld näher kennen zu lernen.

Ab 11 Uhr besteht an diesem Sonntag Morgen in zwangloser Atmosphäre bei Sekt und Selters Gelegenheit, miteinander in's Gespräch zu kommen. Es handelt sich um ein Gesprächsforum für die Bürgerschaft, bei dem auch die Möglichkeit gegeben ist, mit den Vertretern von Rat und Verwaltung Gedanken und Meinungen auszutauschen.

Bürgermeister Rosenkranz wird das Geschehen des abgelaufenen Jahres noch einmal vor Augen führen und einen Ausblick auf 2007 wagen – ansonsten ist kein besonderer Programmpunkt vorgesehen. Die Gemeinde würde sich über eine rege Teilnahme sehr freuen.

Ehrung für Ludwig Schmid

Ludwig Schmid wurde mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

In Würdigung seiner außergewöhnlichen Verdienste auf kommunalpolitischem und allgemein gesellschaftlichem Gebiet für die Gesamtgemeinde Wachtendonk - und hier im Besonderen für Wankum - wurde Ludwig Schmid von Bundespräsident Horst Köhler die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. In einer gelungenen Feierstunde nahm Ludwig Schmid diese Ehrung am 10. November 2006 in würdigem Rahmen aus den Händen von Landrat Spreen entgegen. Neben seiner Familie,

vielen Freunden und Bekannten hatten sich zahlreiche Weggefährten aus Politik, Gesellschaft und Berufsleben zum Festakt in das Bürgerhaus „Altes Kloster“ eingefunden, um dem Wahl-Wankumer zu dieser hohen Auszeichnung persönlich zu gratulieren.



Landrat Spreen bei der Überreichung an Ludwig Schmid

Nach einer Laudatio durch Landrat Spreen und weiteren Grußworten nahm Bürgermeister Rosenkranz den festlichen Rahmen gerne wahr, Ludwig Schmid nach über 30 Jahren aktiver Arbeit in der Gemeindevertretung nunmehr auch offiziell aus dem Rat der Gemeinde zu verabschieden.

Untermalt mit einer Bilderpräsentation zeichnete er das Leben Schmid's und sorgte dank Fotos aus alten Tagen für so manchen Schmunzler. Ein schöner Schlusspunkt der offiziellen Feierstunde, die dann auf Einladung des Jubilars und seiner Ehefrau Hanneltraud zu Buffet und einem Gläschen Wein bis in den Nachmittag andauerte.

Herzlichen Glückwunsch!

Altenpflegeheim

Seit vielen Jahren bemühen sich Bürgerschaft, Politik und Verwaltung um ein Altenpflegeheim in der Gemeinde Wachtendonk. Nunmehr stehen Investor und Betreiber bereit und nach der Beschlussfassung im Gemeinderat könnte das Altenpflegeheim im Jahre 2008 endlich Wirklichkeit werden.

In seiner Sitzung am 7. 12. 2006 hat der Rat der Gemeinde entschieden, die weiteren Gespräche und Verhandlungen zum Bau eines Altenpflegeheims in der Gemeinde Wachtendonk mit der Firma Soleo, Beratungs- und Planungsverbund für Senioreneinrichtungen, zu führen. Das Sportplatzgrundstück an der Wankumer Straße soll an die Firma Soleo verkauft werden.

Die Überlegungen, in Wachtendonk ein Altenheim zu bauen, haben eine lange Geschichte.

Bis 1968 gab es hier bei uns noch ein Krankenhaus, aus dem dann vorübergehend ein der katholischen Kirche gehörendes Altenheim wurde. Aus wirtschaftlichen Gründen musste es 1982 geschlossen werden. Die zahlreichen Versuche, danach erneut ein Altenheim zu bauen, scheiterten im Prinzip an der Gesetzgebung des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Jahre 2003 schließlich beschloss der Landtag in Düsseldorf eine wesentliche Änderung des Landespflegegesetzes.

Nunmehr wurde der Bau eines Altenheims bis zu 80 Plätzen also möglich, ohne eine so genannte Bedarfsbestätigung, die nach der alten gesetzlichen Regelung für Wachtendonk nicht zu bekommen war.

Nach dieser gesetzlichen Neuregelung wurden seitens der Politik, aber auch seitens verschiedener privater Investoren, neue Initiativen entwickelt. Bis zu 12 Bewerber gab es in diesem Jahr für den Bau eines Altenheims in Wachtendonk. Alle Bewerbungen wurden sehr sorgfältig geprüft, so dass in diesen Tagen entschieden werden kann, wer in Wachtendonk das Altenheim bauen soll.

Im nächsten Schritt muss nun Baurecht geschaffen werden, das heißt, das Sportplatzgelände muss neu überplant werden. Investor und Betreiber des neuen Altenheims müssen ihrerseits die Planungen für das Altenheim weiter vorantreiben und die Finanzierung sichern. Wenn alles gut läuft, könnte das neue Altenpflegeheim der so genannten 4. Generation im Jahr 2008 endlich entstehen.



Hier ein Modell einer Altenwohnanlage
- Entwurf der Firma Soleo -

Öffentlicher Personennahverkehr

Mit dem öffentlichen Personennahverkehr sind die Menschen in unserer Gemeinde nicht ganz zufrieden. Insbesondere was die Fahrmöglichkeiten von und nach Kempen in den Abendstunden und an Wochenenden angeht. In diesen Tagen finden Verhandlungen mit den Städtischen Werken Krefeld statt, die den Bürgerinnen und Bürgern hoffentlich mit einem entsprechend verbesserten Angebot noch ein kleines Weihnachtsgeschenk präsentieren.



Wir erinnern uns: Im Jahre 1998 gab es eine gravierende Änderung beim öffentlichen Personennahverkehr in unserer Gemeinde. Die alte Überlandlinie 069 von Krefeld über Kempen, Wachtendonk, Wankum, Herongen bis Straelen wurde „zerschlagen“. Übrig blieben eine neue Linie 69 von Straelen bis Wachtendonk - Friedensplatz, ein Taxi-Bus von Wachtendonk - Friedensplatz nach Kerken - Aldekerk und eine „Mini-Linie“ 063 von Wachtendonk - Friedensplatz nach Kempen Bahnhof.

Als die Gemeinde Wachtendonk von den anlaufenden Neuverhandlungen mit den Verkehrsgesellschaften NIAG und SWK im Sommer dieses Jahres erfuhr, hat der Gemeinderat kurzerhand bei einem Verkehrsplaner ein Gutachten in Auftrag gegeben, dessen Ergebnisse in die laufenden Verhandlungen einfließen sollten.

Kern dieser Feststellungen durch den Gutachter war: Kostenreduzierung durch Abschaffung der Parallelverkehre zwischen Herongen und Wachtendonk, Ausweitung des Angebots in den Abendstunden und an Wochenenden auf der Strecke zwischen Wankum und Kempen mit Taxi-Bussen und Versuch der Abschaffung der Umsteigesituation am Friedensplatz durch Wiedereinführung einer we-

nigstens von Kempen bis Straelen durchgehenden Buslinie.

Mit diesen Wünschen ist man noch in der Verhandlung. Die Wachtendonker Gemeindeverwaltung hat genau so wie die Stadt Straelen gegen die von den Städtischen Werken Krefeld über die Bezirksregierung begehrte Verlängerung der Konzession Einspruch eingelegt. Wir hoffen, dass es der Gemeindeverwaltung in den noch laufenden Verhandlungen gelingt, Verbesserungen im ÖPNV-Angebot für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde zu erreichen.

Workcamp

In der Zeit vom 15. Juli bis zum 5. August 2006 nahmen 15 junge Leute im Alter von 16 bis 26 Jahren an einem Workcamp der „Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste“ in unserer Gemeinde teil. Hier eine Schilderung der Aktion.

ijgd- steht für „Internationale Jugendgemeinschaftsdienste - Gesellschaft für internationale und politische Bildung“ und ist in Wachtendonk als Kürzel spätestens seit dem internationalen Workcamp im Sommer des Jahres bekannt. ijgd ist ein anerkannter Träger der Jugendarbeit und setzt sich seit mehr als 50 Jahren für die Völkerverständigung und die Förderung des freiwilligen Engagements ein. Junge Menschen aus allen Ländern der Erde erhalten die Möglichkeit, an einem Workcamp teilzunehmen.

Im Jahre 2005 hatten Verantwortliche von ijgd Kontakt mit Bürgermeister Udo Rosenkranz aufgenommen und ein Workcamp in Wachtendonk angeregt. So ergab es sich, dass Mitte des Jahres 15 junge Frauen und Männer aus Frankreich, Spanien, Türkei, Korea, USA, Russland und Japan für einige Wochen in Wachtendonk verweilten.

Leben

Die jungen Leute wohnten in der Turnhalle der Grundschule Wankum und kochten in den Räumen des Altbaues. Klar, dass eine internationale Küche geboten wurde. Während ihres Aufenthalts arbeiteten die ausländischen Gäste hart an der Instandsetzung eines Wanderweges an der Ponter Brücke. Die Freizeiten waren beiderseits notwendige Erholungsphase als auch Erfahrung der hiesigen Kultur. Es standen Ausflüge in die näher gelegenen Großstädte, die Niederlande und Radtouren durch

Wachtendonk auf dem Programm. Nicht nur beim Besuch der Wankumer Heide wurden Kontakte mit

Einheimischen geknüpft. Ein internationaler Gedankenaustausch ergab sich auch beim Besuch des Jugendtreffs in Wankum und einem gemütlichen Grillabend an der Burg in Wachtendonk mit den Mitgliedern des Jugendliturgiekreises Wachtendonk, der Arbeitsgruppe Jugend sowie den jungen Mitarbeitern des Betriebshofes. Durch die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von Fahrrädern aus der Wachtendonker Bürgerschaft (Danke schön) und der Nutzung des Gemeindemobils waren alle jungen Leute mobil.

Arbeiten

Die Teilnehmer des Workcamps hatten die Aufgabe, den Wanderweg entlang der Nette an der Ponter Brücke auf einer Länge von ca. 300 Metern auszubauen. Hierzu musste vom vorhandenen Weg die bituminöse Asphaltdecke mit Pressluftschlämmern aufgebrochen, mit Schubkarren abtransportiert und entsorgt werden. Der Weg wurde von ca. 1,30 m auf 2,00 m verbreitert. Die Neukonstruktion wurde aus einer ca. 15 cm starken Schottertragschicht und 5 cm Feinplanum als wassergebundene Decke erstellt. Gearbeitet wurde von beiden Enden des Wanderwegs gleichzeitig, mit dem Ziel, die Abschnitte in der Mitte zu vereinen.

Schon bald zeichnete sich allerdings ab, dass das Arbeitspensum in drei Wochen nicht zu schaffen war, weshalb der Betriebshof der Truppe dann tatkräftig unter die Arme griff.

Die Materialien wurden per Maschineneinsatz direkt zum Einsatzort transportiert und dort eingebaut. Am Schluss der Aktion waren insgesamt ca. 110 Tonnen Schotter und 25 Tonnen Feinplanum verarbeitet.

Durch den nicht vorgesehenen und im Ergebnis breiten Einsatz des Betriebshofs und die anfangs nicht geplante Wegverbreiterung wurden Gesamtkosten von knapp 20.000 € (Anteil Arbeitskosten Betriebshof 11.000 €) für den Ausbau benötigt, was im Ergebnis immer noch unterhalb der Kosten eines professionellen Anbieters liegt.

Im Ergebnis wird die Aktion „Workcamp“ als wertvoller und wichtiger Meilenstein auf dem Wege zur Völkerverständigung gesehen, mit absolut spannenden Eindrücken für beide Seiten.



Die Jugend bei der Arbeit



Dank der Mithilfe des Betriebshofes ein gutes Ergebnis!

Die Friedhöfe in Wankum

Der Pflegezustand der beiden Wankumer Friedhöfe war zuletzt berechtigt in die Kritik geraten. Die Gemeindeverwaltung geht nun davon aus, dass das Problem spätestens ab 1. 3. 2007 endgültig aus der Welt ist.

Wie konnte es dazu kommen?

Nach einer Ausschreibung der Friedhofspflege im Jahr 2004 drohten enorme Kostensteigerungen. Die Ausschreibung wurde deshalb aufgehoben und die Leistungen erneut ausgeschrieben. Um zu verhindern, dass die Friedhofsgebühren in nicht mehr zu vertretende Höhen stiegen, sah sich die Gemeindeverwaltung schließlich gezwungen, die Leistungen der Friedhofspflege getrennt zu vergeben.

Der Bereich der Grabpflege sowie die unmittelbar mit einer Bestattung zusammen hängenden Leistungen blieben in der Hand des Wankumer Friedhofsgärtners und stellten nach wie vor kein Problem dar. Der andere an einen auswärtigen Gartenbaubetrieb vergebene Teil - die Pflege der Wege, Bette, Plätze und Baumpflanzgruben - ließ dagegen sehr zu wünschen übrig.

Daraufhin ist der Sachverhalt mit diesem Betrieb im Oktober dieses Jahres mehrmals erörtert worden und es hat auch einige Ortstermine gegeben. Im Ergebnis konnte dann zu Beginn November ein zufrieden stellender Pflegezustand erreicht werden. Der bestehende Vertrag mit dem Unternehmer wurde einer Überprüfung unterzogen. Im Ergebnis wird er am 1. 3. 2007 durch einen neuen Vertrag abgelöst werden.

Bürgermeister Udo Rosenkranz geht davon aus, dass sich die Probleme mit der Pflege der gemeindlichen Friedhöfe in der Ortschaft Wankum im nächsten Jahr nicht mehr wiederholen.

Für die Friedhofskapelle in Wankum, Hamesweg...

...wurde kürzlich von der Gemeinde eine neue hochwertige Lautsprecheranlage, ausgerüstet mit Funkmikrofon und Außenlautsprecher für größere Beerdigungen, angeschafft. Weiter gibt es nun einen CD- Player für musikalische Gestaltungsmöglichkeiten. Ein Mischverstärker sorgt für eine gute Aussteuerung. Gesamtkosten: 1.250 €.

Fuß- und Radwegstreifenausbau Grefrather Straße abgeschlossen

Nachdem in den vergangenen Jahren bereits die beiden ersten Ausbauabschnitte des Fuß- und Radwegstreifens Grefrather Straße im Bereich zwischen Schenkstraße und Hötenweg in wasserdurchlässigem Pflaster erstellt wurden, konnten nun die restlichen Ausbaurbeiten durch den Betriebshof der Gemeinde Wachtendonk abgeschlossen werden.

Da der Wegestreifen hinter den Linden im angrenzenden Böschungsbereich zur Straße verlaufen musste, wurden der 3. und 4. Ausbauabschnitt vom Hötenweg bis zur Autobahn zum Schutz der Bäume und deren Wurzeln lediglich in wassergebundener, das heißt mit unbefestigter Oberfläche, erstellt. Der 5. Ausbaubereich zwischen der Autobahn und dem Anschlussbereich am Heideweg wurde wieder in wasserdurchlässigem Pflaster vorgenommen.

Die Ausbaubreiten betragen 2,00 m bis 2,50 m. Der jeweilige Unterbau wurde in frostfreier Tiefe mit umweltunbedenklichen Recyclingmaterialien eingebaut und verdichtet. Die wassergebundenen Deckschichten sind aus Kalksteinsplitt der Körnung 0/11 mm. Gesamtkosten aller 5 Bauabschnitte einschließlich notwendiger Straßenmarkierungsarbeiten: ca. 49.000 EUR, wovon auf die Restausbauabschnitte vom Hötenweg bis zum Heideweg lediglich ca. 12.850 EUR entfallen.



Hier der Radweg in ausgebautem Zustand

Aus Sicht der Gemeinde handelt es sich insgesamt um eine gelungene Maßnahme, die zur allgemeinen Verkehrssicherheit von Fuß- und Radfahrern, insbesondere von Schulkindern, beiträgt.

Neubau der Niersbrücke Dammweg:

Bis zum Jahresende soll die Brücke über die Niers in Höhe Dammweg ersetzt werden. Kosten: 75.000 €

Die Sperrung der historischen Niersbrücke am Dammweg im Juni 2006 hat in der Bevölkerung sicherlich für einige Verwunderung gesorgt. Dieses Brückenbauwerk - ursprünglich als Niersquerung für die ehemals zwischen Kempen, Straelen und Kevelaer verlaufende Geldrische Kleinbahn genutzt – sollte doch wohl der Fußgänger- und Radfahrerbelastung gewachsen sein! Aber auch diese Brücke hatte nach ihrer Umnutzung seinerzeit einen deutlichen Rückbau erfahren - Quertraversen und seitlich angeordnete Bogenkonstruktionen waren entfernt worden. Zudem ist der Zahn der Zeit an der ca. 100-jährigen Konstruktion nicht spurlos vorübergegangen.

Anlässlich einer Überprüfung durch das Bauamt im letzten Jahr waren starke Korrosionsschäden an der Stahlkonstruktion festgestellt worden, die durch das hinzu gezogene Statikbüro bestätigt wurden und letztendlich zur Sperrung der Brücke führten.

Da der damals verwendete Stahl auf Grund des hohen Kohlenstoffanteils nicht schweißbar ist und die Sanierung in genieteter Bauart nicht finanzierbar, wurde der Neubau der Stahlkonstruktion in Anlehnung an die bestehende Optik beschlossen.



Wie zu sehen, wurde die Brücke bereits abgerissen.

Der hierfür festgestellte Kostenaufwand von ca. 75.000 € konnte per Ratsbeschluss gesichert werden, so dass diese für Wachtendonk wichtige Nahtstelle aller Voraussicht bis Ende des Jahres wieder geschlossen werden kann. Im Grundsatz soll die Neukonstruktion in Analogie zum bisherigen Bild erstellt werden. Beim Neubau werden sich jedoch kleinere Anpassungen auf Grund der gesetzlichen

Vorschriften nicht vermeiden lassen. So wird z. B. neben statischen Veränderungen die Handlaufhöhe angehoben. Der alte Brückenbelag aus Betonplatten, der maßgeblich für die Korrosion der Hauptträger verantwortlich gewesen ist, wird nun in Holz ausgeführt.

Bei der Neugestaltung wird weiterhin den Belangen der körperbehinderten Menschen Rechnung getragen. Die Stahlkonstruktion wird abgesenkt, die ehemals vorhandenen Stufen werden entfallen, so dass zumindest die Haupttrasse eine behindertengerechte Querung für Rollstuhlfahrer zulassen wird.

Sportplatzneubau

Wie weit sind die Arbeiten für den Bau der Sportanlage fortgeschritten?

Bekanntlich entsteht zur Zeit südlich der Gemeinschaftshauptschule die neue Sportanlage mit einer Wettkampfanlage incl. Naturrasenplatz, 4 Rundlauf- und 4 Kurzstreckenbahnen mit Tennenbelag. Um auch Winterspielbetrieb zu gewährleisten, wird zusätzlich ein Kunstrasenplatz mit Flutlichtanlage erstellt. Platz für die Leichtathletik - Disziplinen gibt es im südlichen Teil der Wettkampfanlage.

Der Außenbereich ist zu ca. 70 % mit Ausnahme der Parkplätze angelegt, der Rohbau steht. Die Zimmerarbeiten folgen im unmittelbaren Anschluss, so dass sich der Bau bis zum Jahresende wetterfest präsentieren kann. Aus witterungstechnischen Gründen kann der Kunstrasen erst im Frühjahr 2007 verlegt werden.

Die kompetente Planung und Bauleitung des Büro Geo 3 aus Bedburg-Hau, die in enger Zusammenarbeit mit dem TSV und der Gemeinde den Sportplatzneubau von Anfang an begleitet hat, sorgt ihrerseits für eine zeitnahe Projektabwicklung.

Besonders dem Engagement des TSV ist es durch intensive Preisverhandlungen zu verdanken, dass das Kosten-Leistungsverhältnis weit über dem Durchschnitt liegt.

Die Kosten für die Gesamtmaßnahme belaufen sich auf rd. 1,25 Mio. € zuzüglich der Aufwendungen für besondere Gutachten (Schall-, Lichtemissionen usw.) und der Erschließungsstraße vom Laerheideweg über die ehemalige 100-Meter-Bahn der Hauptschule Wachtendonk. Mit dem ersten Sportbetrieb ist aller Voraussicht ab Sommer 2007 zu rechnen.



Die Arbeiten am Sportplatz schreiten voran

Wankumer Dorferneuerung

Die Umsetzung des 4. Abschnitts der Wankumer Dorferneuerung, Umgestaltung des Sparkassenvorplatzes, nach den Entwürfen des Architekten Bernd Strey aus Düsseldorf neigt sich dem Ende zu. Die Maßnahme wird zu 50% mit einem Betrag von 90.000 € vom Amt für Agrarordnung gefördert, wobei die Brunnenanlage, da nicht historisch nachweisbar, nicht zur Fördermaßnahme zählt.

Der im nächsten Jahr geplante 5. Bauabschnitt wird den Schulhofbereich incl. der gedrehten Haupttreppe über eine neue Rampenanlage mit der Straße „Am Treppchen“ verbinden und das Gesamtkonzept schlüssig abrunden.

Der Platz wurde städtebaulich über Pflanzbete und Stufenanlagen neu gefasst, mit großformatigem Pflaster strukturiert und hat mit einer zentralen Brunnenanlage einen neuen Mittelpunkt gewonnen. Die Verbindung Landfriedensstraße – Schulhof wurde durch „Drehen“ der Haupttreppeanlage in Richtung Schulgebäude besonders hervorgehoben. So wurde erreicht, dass der Schulhof mit der

Bodenplastik „alte Dorfkirche“ wieder näher an die Ortsmitte herangerückt ist.

Die bauausführende Firma Stratmanns hatte Anfang Mai die Bauarbeiten aufgenommen und zunächst mit den Kanalarbeiten incl. der Hausanschlüsse zum Sparkassengebäude begonnen. Die Ausführungsplanung und Bauleitung wurde durch das Ing. Büro Jansen erbracht. Mittlerweile sind sämtliche Bereiche mit Ausnahme des Brunneninnenlebens und der Bepflanzung fertig gestellt.

Die Maßnahme wird zu 50% mit einem Betrag von 90.000 € vom Amt für Agrarordnung gefördert, wobei die Brunnenanlage, da nicht historisch nachweisbar, nicht zur Fördermaßnahme zählt.

Die Kosten der Brunnenanlage trägt der Heimatbund mit einem Anteil von 12.000 EUR; die Gemeinde zahlt 27.000 EUR. Die sechs Brunnenstellen mit den Namen der fünf Bauernschaften und dem Wankumer Wappen (Mitte) werden komplett vom Heimatbund gestellt und finanziert. Wunsch des Heimatbundes ist derzeit noch eine Stellenbeleuchtung. Die Beleuchtungskörper sollen hierbei in die Brunnensole unterhalb der Wasserlinie einge-